

## **Bericht des Gemeinderats**

### **Postulat Fraktion SP/JUSO (Andreas Flückiger, SP) vom 10. Mai 2007: Naturerlebnispark im Gäbelbachtal (Punkte 2 und 3) (07.000169)**

Am 31. Januar 2008 erklärte der Stadtrat Punkt 1 der nachfolgenden Motion der Fraktion SP/JUSO (Andreas Flückiger, SP) als Motion erheblich, die Punkte 2 und 3 als Postulat:

Das Gäbelbachtal im Westen Berns ist von der Quelle in der Heitere im Forst bis zur Mündung in den Wohlensee in der Eymatt eine Naturschönheit. Kaum verbaut fliesst der Gäbelbach durch eine intakte Landschaft. Biber und Eisvogel sind hier schon gesichtet worden. Für die Menschen in den Siedlungen in Bern West ist die Natur direkt vor der Haustüre zu Fuss und in Velodistanz erreichbar. Mit Brünnen nimmt die Bedeutung des Gäbelbachtals für Erholung und Fitness der Anwohnerschaft noch zu. Im Rahmen des ersten Umwelttages wurde die Idee eines mit dem Label der Eidgenossenschaft versehenen Naturerlebnisparks lanciert.

Ein Naturerlebnispark ist gemäss dem revidierten Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz ein Gebiet, das in einer dicht besiedelten Region (Umkreis von 20 km des Kerns einer Agglomeration) liegt und mit dem öffentlichen Verkehr gut erreichbar ist. Es soll über naturnahe Gebiete verfügen, sich für die didaktische Vermittlung von Naturerlebnissen anbieten und die Lebensqualität der städtischen Bevölkerung verbessern. Ein Naturerlebnispark weist eine Fläche von mindestens 6 km<sup>2</sup> auf und ist in eine Kernzone (Minimalfläche 4 km<sup>2</sup>) und eine Übergangszone gegliedert. Während die Kernzone dem Schutz von Natur und Landschaft gewidmet ist, soll die Übergangszone der Bevölkerung für Naturerlebnisse und zur Umweltbildung dienen. Das 11 Kilometer lange Gäbelbachtal bietet unter Einbezug der Naturschutzgebiete Eymatt – Wohleibrücke (Kernzone) optimale Voraussetzungen für die Schaffung eines Naturerlebnisparkes.

Die Gemeinde Bern hat schon bisher viel für das Gäbelbachtal gemacht. So wurde der Naturschutz im Mündungsgebiet Eymatt, der Hochwasserschutz und die Zugänglichkeit für naturinteressierte und Erholungssuchende über Jahre hinweg kontinuierlich verbessert. Zusammen mit dem Landschaftsentwicklungskonzept Bern West, dem Ausbau der Schutzzonen und der Hochwasserschutzplanung sind wichtige Voraussetzungen für die Schaffung eines Naturerlebnisparkes bereits vorhanden. Es gilt nun, die von der Eidgenossenschaft mit dem revidierten Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz gebotenen (finanziellen) Möglichkeiten wahrzunehmen und Synergien zu entwickeln.

Wir ersuchen den Gemeinderat

1. Die Initiative für die Schaffung eines Naturerlebnisparkes im Gäbelbachtal zu ergreifen
2. Die anstössigen Gemeinden Frauenkappelen, Mühleberg und Neueneegg sowie die mit dem Naturschutz befassten kantonalen Stellen für das Projekt zu gewinnen
3. Eine Trägerschaft für den Naturerlebnispark Gäbelbachtal mit Einbezug der Gemeinden und interessierten Naturschutzorganisationen (Uferschutzverband Wohlensee, Pro Natura, Bern bleibt grün, Berner Vogelschutz, uam.) aufzubauen.

Bern, 10. Mai 2007

Fraktion SP/JUSO (Andreas Flückiger, SP), Margrith Beyeler-Graf, Ruedi Keller, Christof Berger, Beat Zobrist, Claudia Kuster, Anette Lehmann, Hasim Sönmez, Liselotte Lüscher, Rolf

Schuler, Beni Hirt, Michael Aebersold, Miriam Schwarz, Ursula Marti, Corinne Mathieu, Gisela Vollmer, Guglielmo Grossi, Markus Lüthi, Patrizia Mordini, Stefan Jordi

### **Bericht des Gemeinderats**

Der Gemeinderat hat bereits in seiner Antwort vom 31. Oktober 2007 festgehalten, dass das Gäbelbachtal für sich alleine genommen nicht den Kriterien eines Naturerlebnisparks genügen kann. Zu prüfen sei vielmehr die Einbindung in ein grösseres Projekt, welches in der Form eines Naturerlebnisparks Wohlensee denkbar sei. Ebenfalls hat der Gemeinderat ausgeführt, dass dabei dem Schutzverband Wohlensee eine zentrale Rolle zukommt. Dieser vereinigt die Anstössergemeinden sowie Naturschutzorganisationen und damit die vom Postulanten angesprochenen Kreise.

Im Westen von Bern hat sich in der Zwischenzeit rund um den Postulanten eine Spur-Gruppe gebildet mit dem Ziel, das Projekt Naturerlebnispark im Gäbelbachtal voranzutreiben. Erste Gespräche zwischen Stadtgärtnerei, Stadtplanungsamt und der Spur-Gruppe haben stattgefunden. Die Form der gemeinsamen Zusammenarbeit, auch mit dem Schutzverband Wohlensee, soll im ersten Quartal 2009 geklärt werden.

Daneben wurden erste Gespräche mit dem kantonalen Amt für Gemeinden und Raumordnung geführt. Sie haben gezeigt, dass ein Projekt Naturerlebnispark Gäbelbach bzw. Wohlensee aus fachlichen Gründen nicht gesichert ist. Insbesondere müssen für weitere Schritte konkretere Vorstellungen über die vorhandenen Naturwerte und die Ausgestaltung des Naturerlebnisparks erarbeitet werden. Diese Klärungen sollen in den kommenden Monaten im Rahmen der Arbeiten des Schutzverbands Wohlensee und der Spur-Gruppe vorgenommen werden.

Dank dem mit dem Postulanten abgesprochenen Vorgehen ist der im Vorstoss (Punkt 2 und 3) geforderte Einbezug der genannten Kreise sichergestellt.

Bern, 14. Januar 2009

Der Gemeinderat